

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **24=44 (1878)**

Heft 20

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Basel.

18. Mai 1878.

Nr. 20.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Ausrüstung der Infanterie mit Pionnierwerkzeug. (Schluß.) — Ueber Waffen und Munition. (Schluß.) — Dr. F. Wiede: Der Militarismus. — Instructionsbuch für den k. k. Infanteristen. — Elbgenossenschaft: Truppenzusammenzug der 2. Division. Ernennung, Entlassungen. Kärtchen vom Waffenplatz Lun. Topographischer Atlas. Die Infanterie-Grerzierblousen. Zürich: Eine Reklamation beim Bundesrath. Genf: Kriegsgericht. — Verschiedenes: Bemerkungen über die Gefechte bei Lewiska und Plewna. (Fortsetzung.)

Ausrüstung der Infanterie mit Pionnierwerkzeug.

Vortrag, gehalten in der Aargauer Offiziersgesellschaft.

(Schluß.)

II.

Wir müssen nun auf die Frage etwas näher eingreten; untersuchen wir zuerst, welche Werkzeuge der Infanterie in die Hand gegeben werden müssen.

Von allen Feldpionnierarbeiten, welche nicht in direktem Zusammenhang mit dem Gefecht stehen, wollen wir von vornherein absehen. Es bleibt uns sodann nur zu besprechen die Verbesserung vorhandener und die Schaffung künstlicher Deckungsmittel in dem zur Vertheidigung ausgewählten Terrainabschnitt.

Unsere erste Sorge ist auch hier das freie Schußfeld vor der Deckung; dieses schaffen wir durch unsere Handbeile; bei größerem Widerstande, besonders bei Baumgärten und Waldbedarf es starker Aexte.

In zweiter Linie richten wir uns in allen Punkten unserer Stellung möglichst schußsicher ein; dazu gehört:

Vorbereitung von Mauern, Hecken, Häusern, Auswerfen von Schützengraben, Schützenlöchern und Deckungsgraben, Herstellen von Communicationen. Das benöthigte Werkzeug besteht in Spaten, Hacke, Axt, Beil und Säge.

In dritter Linie legen wir Hindernisse der Annäherung vor die Front, stellen Berhaue und Barrikaden her.

Auch in diesem Falle bedarf es der Spaten, Aexte, Beile etc.

Das dem Schweiz. Bataillon hiefür unmittelbar zugängliche Werkzeug besteht im gegenwärtigen Augenblick aus:

2 Spaten, 2 Pickelhauen, 2 Aexten, welche auf

den 2 Munitions-Halbcaissons gleichmäßig vertheilt sind, und in 52 Geschwaderarten, welche die Mannschaft trägt.

Vergleichen wir damit den Bestand zweier unserer Nachbarn, so finden wir:

1. Beim deutschen Bataillon:

- a) Auf 3 Truppenfahrzeuge vertheilt an folgen. Reservechancezeug: 54 Spaten, 18 Kreuzhacken, 12 Aexte und 27 Beile.
- b) Von der Mannschaft am Riemen über die Schulter getragen: 200 kleine Spaten und 40 Beile.

Zusammen 350 Werkzeuge auf 1000 Mann Kriegsstärke.

2. Beim franz. Infant.-Regiment à 4 Bataillone:

- a) Auf 2 besondern einpferdigen, zweirädrigen Karren verladen: 16 Aexte, 140 Schaufeln, 80 Hacken, 20 Faschinenmesser, 4 Brecheisen, 2 Sägen, 2 Werkzeugkisten.
- b) Von der Mannschaft getragen: per Compagnie 3 Beile, 2 Schaufeln, 3 Hacken und zudem per Bataillon 1 Säge.

Zusammen 400 Werkzeuge auf 4000 Mann Kriegsstärke.

Vergleichsweise ergibt sich, daß in Deutschland die Ausrüstung dreifach stärker ist als in Frankreich und daß sie dort unendlich mehr in den Händen der Truppen liegt, als hier.

Das deutsche System ist deshalb unbedingt das bessere, übrigens noch aus dem Grunde, weil der Train dadurch keine Vermehrung erlitten.

Es scheint, daß in Frankreich nationale Eigenthümlichkeiten, wahrscheinlich Abneigung des Soldaten gegen das Tragen von Werkzeug bestimmend eingewirkt habe; auch deutet die Art der Auswahl und die Auszeichnung der tragenden Mannschaften darauf hin, daß man dem Institut behutsam Freunde schaffen will.